

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1990)

Heft: 3: Strom ohne Atom : Argumente

Artikel: Beispiele eines Umstiegs : der Ausstieg ist machbar. Konkret

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEISPIELE EINES UMSTIEGS.

Z. B. OPTIMALE ENERGIENUTZUNG:

Sparsame Elektrogeräte und -anlagen.

— «Trotz ständig zunehmender Ausstattung der Haushalt mit Elektrogeräten steigt der Verbrauch je Haushalt seit Beginn der achtziger Jahre nur noch um etwa 1% jährlich... Insgesamt beträgt der Anteil der Haushalte am Stromverbrauch gegenwärtig 28%. Elektrogeräte für Küche und Heim sind bereits von Haus aus Energiesparer. Auch 1988 sind die Hersteller wieder ein Stück vorangekommen: Eine Waschmaschine der neuen Generation beispielsweise kommt mit rund 27% weniger Strom aus als ihre Vorgängerin von 1978... Elektroherde von heute kommen mit rund 18%, Kühlschränke mit gut 27% weniger als vor zehn Jahren aus...» (Strom-Information des VSE Nr. 5/Juni 1990)

Grafik Kühlschrank.

Nur sollten jetzt noch Qualitätsstandards eingeführt werden. Dann wären monatelange Arbeiten zum Beispiel für das E+U 3/89 (Elektrogeräte im Haushalt: Marktübersicht Schweiz), Verbräuche der Geräte zu vergleichen, nicht mehr nötig. Dann könnte man nur noch die stromsparenden (und auch sonst qualitativ besten) Apparate kaufen. Für die Industrie wäre das ein Riesenboom (siehe Autoverkäufe nach Einführung des Katalysators). Und punkto Stromverbrauch könnten – gesamthaft – 30 Prozent eingespart werden. Denn nicht nur Haushaltgeräte, sondern auch Elektromotoren in Heizungen, Lüftungen usw. usw. verbrauchen heute noch viel zu viel «Pfuis», ohne mehr zu leisten.

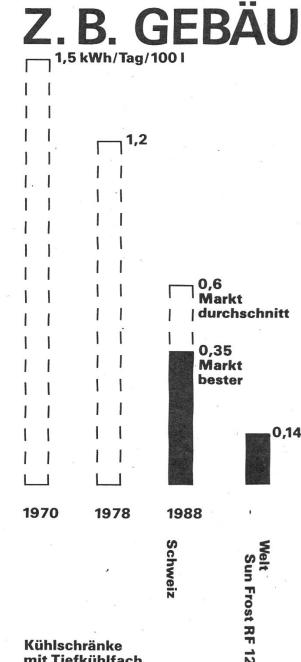
Z. B. OPTIMALE ENERGIEPRODUKTION:

Modernisiertes Wasserkraftwerk.
– Im Rheinkraftwerk Laufenburg werden alle zehn alten Turbinen und Generatoren durch neue ersetzt. Resultat: ab 1993 etwa 680 Millionen Kilowattstunden oder rund 30 Prozent Mehrproduktion (trotz einer Investition von 300 Millionen Franken vertretbar). Kilowattstunden-Preis von 8 Rappen [neues AKW: 20–30 Rappen].

DER AUSSTIEG IST MACHBAR. KONKRET.

Z. B. UMDENKEN... UND WIRKLICH UMSCHWENKEN:

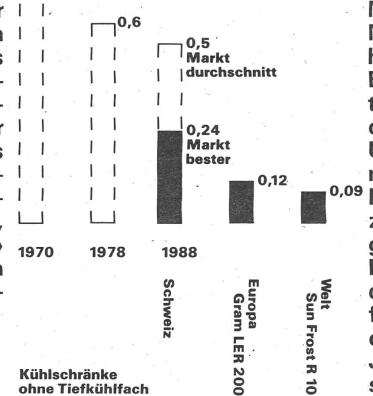
Die offizielle Politik in der Schweiz segelt unter dem Schlagwort «qualitatives Wachstum» (bundesrätliche Regierungsrichtlinie für die Legislaturperiode 1987 bis 1991). Nur weiss und merkt niemand was davon. Doch gibt es ein noch älteres Wort eines Schweizer Dichters: «Zu Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland.» Beim eigenen Verhalten – beim Energieverbrauch und in der politischen Ausmarchung...



Z. B. GEBÄUDESANIERUNG:

– So wurden im Kantonsspital Baden die Lüftungs- und Klimaanlage verbessert, die Wärmeerzeugungssysteme modernisiert und von Heizöl auf Gas umgestellt. Resultat: Reduktion des Heizenergieverbrauchs um fast die Hälfte und des Stromverbrauchs um gut 20 Prozent.
– Schulanlage Stegmatt, Lyss BE: Aus Altersgründen mussten die Wärmeversorgungsanlage und Teile der Haustechnik erneuert werden. Resultat: Verbrauch der fossilen Energieträger um fast 50 Prozent vermindert, Stromverbrauch um über 30 Prozent gesenkt.

1 kWh/Tag und 100 I



Z. B. FINANZIELLE ANREIZE:

Sparfördernde Tarife. Obschon noch kein Zehntel aller Elektrizitätswerke zukunftsrechte Tarife eingeführt hat, gibt es doch einige läbliche Ausnahmen oder zumindest Ansätze dazu.

So verzichtet das EW Zürich auf Nachfrageförderung, indem die Tarife mit einem Mehrverbrauch ansteigen – meist ist es noch umgekehrt. Zudem wird ein Sommer- und ein Wintertarif eingeführt: Wenn die Nachfrage steigt und das Angebot verglichen damit knapper wird, steigt auch der Preis (eben im Winter). Im Sommer dagegen sinkt er. Eine Grundregel der Marktwirtschaft, die die Elektrizitätswirtschaft immer abgelehnt hat. Entsprechend soll auch der – zu – günstige Nachttarif im Winter abgeschafft werden. Die Haushalte sollen nicht mehr belastet werden, das Gewerbe profitiert (bisher zahlte es vergleichsweise zuviel).

Z. B. NEUE FORSCHUNGSPOLITIK:

Mehr Geld für Zukunftenergien. Noch immer sind die Gestaltungskosten bei Anlagen neuer Energieträger hoch. Das hat unter anderem damit zu tun, dass die Tarife zu tief sind, dass die Umweltkosten der «konventionellen» Energien sich nicht im Preis niederschlagen, dass demzufolge erst wenige Serienanlagen erhältlich sind und dass die Forschung wenn nicht behindert, dann doch nicht genug gefördert wird. So hat «die öffentliche Hand» in den letzten vier Jahren fast zehnmal so viele Forschungsgelder für die Kernfusion ausgegeben wie für die Photovoltaik (114,6 gegen 20,7 Millionen von 1986 bis 1989). Und dies, obschon sogar eingefleischte «Fusionisten» zugeben, dass ihre «Alternative» im besten Fall nicht vor Mitte des nächsten Jahrhunderts «reif» sein wird. Die Photovoltaik dagegen ist erprobt.

Z. B. NEUE ENERGIEPRODUKTION:

Solarstromwerk von der Stange. Mit «Megawatt. Solarkraftwerke für unsere Umwelt» bietet das Zürcher Ingenieurbüro Alpha Real eine serienfertige 3-Kilowatt-Fotovoltaikanlage an, die installiert etwa 40 000, im Bau- satz 27 000 Franken kostet. Der jährliche Ertrag beträgt rund 3 500 Kilowattstunden, was etwa drei Vierteln des Verbrauchs eines komfortablen, vierköpfigen Haushalts entspricht. Bis in 40 Jahren erreicht Solarstrom einen Produktionsanteil von 10 Prozent.

Zusatzinfo: E+U 3/89 (Elektrogeräte im Haushalt: Marktübersicht Schweiz); SES-Report 15 (Stromreport, 1989: Elektrizität rationeller nutzen und erzeugen – breite Palette guter Beispiele vom Einsatz von Sparlampen in Haushalt, Gewerbe und Dienstleistungen bis zum Netzverbund mit Windenergie). SES, Zürich; SES-Report 13 (Energiebewusstes Bauen mit dem Klima und der Sonne, 1988); SES-Report 4 (Optimale Wärmedämmung von Gebäuden); Sonnenklar! Erneuerbare Energien, Sondernummer E+U (1987)

1×JA: AKW-BAUSTOPP BIS 2000

Eidgenössische Volksinitiative STOPP DEM ATOMKRAFTWERK-BAU (MORATORIUM)

Die Bundesverfassung wird wie folgt ergänzt:

Übergangsbestimmung Bundesverfassung Art. 19 (neu)

Für die Dauer von zehn Jahren seit Annahme dieser Übergangsbestimmung durch Volk und Stände werden keine Rahmen-, Bau-, Inbetriebnahme- oder Betriebsbewilligungen gemäss Bundesrecht für neue Einrichtungen zur Erzeugung von Atomenergie (Atomkraftwerke oder Atomreaktoren zu Heizzwecken) erteilt. Als neu gelten derartige Einrichtungen, für die bis zum 30. September 1986 die bundesrechtliche Baubewilligung nicht erteilt worden ist.

2×JA: SCHRITTWEISER AUSSTIEG BIS 2030

EIDGENÖSSISCHE VOLKSINITIATIVE FÜR DEN AUSSTIEG AUS DER ATOMENERGIE

Die Bundesverfassung wird wie folgt ergänzt:

Art. 24 quinque Abs. 3–5 (neu)

3 In der Schweiz dürfen keine weiteren Anlagen zur Erzeugung von Atomenergie und keine Anlagen zur Bearbeitung von Kernbrennstoffen in Betrieb genommen werden. Die bestehenden Anlagen dürfen nicht erneuert werden. Sie sind so rasch als möglich stillzulegen.

4 Um eine ausreichende Stromversorgung sicherzustellen, sorgen Bund und Kantone dafür, dass elektrische Energie gespart, besser genutzt und umweltverträglich erzeugt wird. Natürliche Gewässer und schutzwürdige Landschaften dürfen durch neue Kraftwerksbauten nicht beeinträchtigt werden.

5 Zum gleichen Zweck fordert der Bund die Erforschung, Entwicklung und Nutzung von dezentralen umweltverträglichen Energieanlagen.

3×JA: SICHERE ENERGIEVERSORGUNG

DER ENERGIEARTIKEL

Artikel 24 octies (neu)

1) Bund und Kantone setzen sich im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für eine ausreichende, breitgefächerte und sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung sowie für einen sparsamen und rationellen Energieverbrauch ein.

2) Der Bund erlässt Grundsätze für

a. die Nutzung einheimischer und erneuerbarer Energien;
b. den sparsamen und rationellen Energieverbrauch.

3) Der Bund

a. erlässt Vorschriften über den Energieverbrauch von Anlagen, Fahrzeugen und Geräten;
b. fördert die Entwicklung von Energietechniken, insbesondere im Bereich des Energiesparens und der erneuerbaren Energien.

4) Der Bund berücksichtigt in seiner Energiepolitik die Anstrengungen der Kantone und ihrer Gemeinwesen sowie der Wirtschaft. Den unterschiedlichen Verhältnissen der einzelnen Gebiete des Landes und der wirtschaftlichen Tragbarkeit ist Rechnung zu tragen. Massnahmen betreffend den Verbrauch von Energie in Gebäuden werden vor allem von den Kantonen getroffen.

NATIONALES SEKRETARIAT STROM OHNE ATOM - 3×JA
Erwin Müller und Marianne Martinaglia
Postfach 1208, 4601 Olten
Tel. 062/32 86 56, Fax 062/26 44 61

KANTONALE SEKRETARIATE DER 3×JA-KOMITEES
Jeweilige Adresse: Komitee Strom ohne Atom - 3×JA

Zürich
c/o UeBA Zürich, Viktor Pfister
Postfach 6159, 8023 Zürich
Tel. 01/273 02 40

Bern
Reinhard Müller
Dufourstr. 90, 2502 Biel
Tel. 032/42 00 25

Luzern
c/o UDEO, Ruth Oberfeld-Berger
Postfach 3010, 6002 Luzern
Tel. 041/55 12 22

Uri
Alf Arnold
Heiligasse 46, 6460 Altdorf
Tel. 044/297 85

Schwyz
c/o WWF-Regionalstelle
Stefan Paradowski
Kapellstr. 7, 8853 Lachen
Tel. 055/63 52 42

Obwalden
Beat Von Wyl
Weidweg, 6074 Giswil
Tel. 041/68 26 60 (G)

Nidwalden
c/o MNA, Heidi Lustenberger
Dorfstr. 65, 6375 Beckenried
Tel. 041/64 23 57

Glarus
Johanna Schneiter-Britt
Ennethübs, 8755 Ennenda
Tel. 058/61 50 59

Zug
Dieter Nussbaum
Ober Altstadt 16, 6300 Zug
Tel. 042/22 21 73

St. Gallen und beide Appenzell
Pius Schürmann
Postfach 262, 9001 St. Gallen
Tel. 071/23 19 36 und 071/22 09 44 (G)

Graubünden
c/o WWF Graubünden/VBU,
Peter Lüthi/Kaspar Schuler
Postfach 747, 7002 Chur
Tel. 081/22 04 33 und 081/22 51 50

Solothurn
Daniela Ruch
Postfach 943, 4502 Solothurn
Tel. 065/22 55 41

Basel-Stadt und Basel-Land
c/o SP Basel-Stadt, Paul Dilitz
Postfach, 4005 Basel
Tel. 061/681 17 77, Fax 061/681 33 11

Schaffhausen
c/o AKW-GegnerInnen Schaffhausen,
Erika Meier, Vorstadt 40, 8200 Schaffhausen
(Briefpost)
Postfach 3007, 8201 Schaffhausen (Paketpost)
Tel. 053/24 57 80

Aargau
c/o SP Kanton Aargau, Ueli Zulauf
Postfach, 5001 Aarau
Tel. 064/22 59 22

Thurgau
Margrit Stähli
Güttingerstr. 49, 8595 Altnau
Tel. 072/65 20 31

Oberwallis
c/o Umweltsekretariat, Andreas Weissen
Postfach 669, 3900 Brig
Tel. 028/23 61 62

Freiburg
c/o SP Freiburg (deutsch), Jean-François Steiert
Rue Grand Fontaine, 1700 Freiburg
Tel. 037/22 28 82

Fribourg (franz.)
Sortir du nucléaire Fribourg
Boutique Panda, Grand-Rue 47, 1700 Fribourg

Genève et Comité romand
Sortir du nucléaire Genève
Jean-Bernard Billeter
Case postale 121, 1211 Genève 7
Tel. 022/740 00 94

Jura
Sortir du nucléaire Jura
Case postale 43, 2800 Delémont 2
Tél. 066/22 26 91

Neuchâtel
Sortir du nucléaire Neuchâtel
Case postale 371, 2001 Neuchâtel

Vaud
Sortir du nucléaire Vaud
Case postale 115, 1000 Lausanne 9
Tél 021/23 97 77 oder 20 82 08

Ticino
Heidy Beyeler
Interpublic SA, Via Pradello,
6934 Bioggio-Lugano
Tel. 091/59 18 61 und 091/59 19 46,
091/59 45 37 (P), Fax 091/59 20 60

Abstimmungskampagne 3×JA

An Podiumsdiskussionen, Referaten, Filmabenden, an Ausstellungen und Standaktionen in der ganzen Schweiz wirbt das 3×JA-Signet mit der weltweit bekannten Sonne für ein 3×Ja am 22./23. September. Bei Ihnen auch?

Gemeindeaktivitäten

Fragen Sie das kantonale Komitee, ob in Ihrer Gemeinde schon Aktivitäten geplant sind. Wenn nein, ist Ihnen das Komitee beim Organisieren behilflich, falls Sie Prospekte verteilen, einen Stand betreuen, eine Lesung veranstalten oder

Leserbriefe

schreiben wollen. Unzählige Möglichkeiten sind vorhanden. Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf. Die kantonalen Komitees organisieren Leserbrief-Workshops oder geben Ihnen Schreibhilfen. Die Leserbriefspalte, vor allem in den kleineren Lokalblättern, ist bekanntlich die meistgelesene Rubrik. Also nutzen wir sie tausendfach! Und das gratis.

Materialien

FÜR REFERENTINNEN: Musterreferat und Foliensatz aus der Broschüre «Aussieg heisst Einstieg» erhältlich beim Nationalen Sekretariat, Olten (Adresse nebenstehend).

FÜR INSERATE: Material erhältlich beim Nationalen Sekretariat (bitte nur in Absprache mit diesem verwenden).

FÜR VERANSTALTUNGEN: ReferentInnen-Liste, Film-Liste und Ausleih, Infos zu Ausstellungen bei: SES, M. Gallati, 01/271 54 64. Broschüre «Faktenordner 40 Gute Argumente», Broschüre «Atommüllsorgen», Sammelbroschüre «Nie vergessen», Kleber, Postkarten-Set, diverse Plakate beim Nationalen Sekretariat, Olten.

Verkaufsatikel, wie T-Shirt, Badetuch, WC-Papier mit Aufdruck, Schirm, etc. bei: «Strom ohne Atom», Postfach 482, 8026 Zürich.

Broschüre «Atomenergie? Ärzte informieren» bei: Ärzte für Umweltschutz, Postfach 3219, 2800 Delémont, Tel. 066/22 12 61.

Bitte einsenden an/à envoyer à
SES Schweizerische Energie-Stiftung
FSE Fondation Suisse de l'Energie
Sihlquai 67
8005 Zürich

Talon

Name/nom

Senden Sie mir _____ Exemplar(e) der Broschüre «Aussieg heisst Einstieg». Veuillez m'envoyer _____ exemplaire(s) de la brochure «Renoncer – remplacer».

Vorname/prénom

Ich bin bereit, mich als ReferentIn zur Verfügung zu stellen.
Je me tiens à votre disposition comme rapporteur.

Strasse/rue

Senden Sie mir weitere Unterlagen über die SES.
Veuillez m'envoyer de l'information supplémentaire sur la FSE.

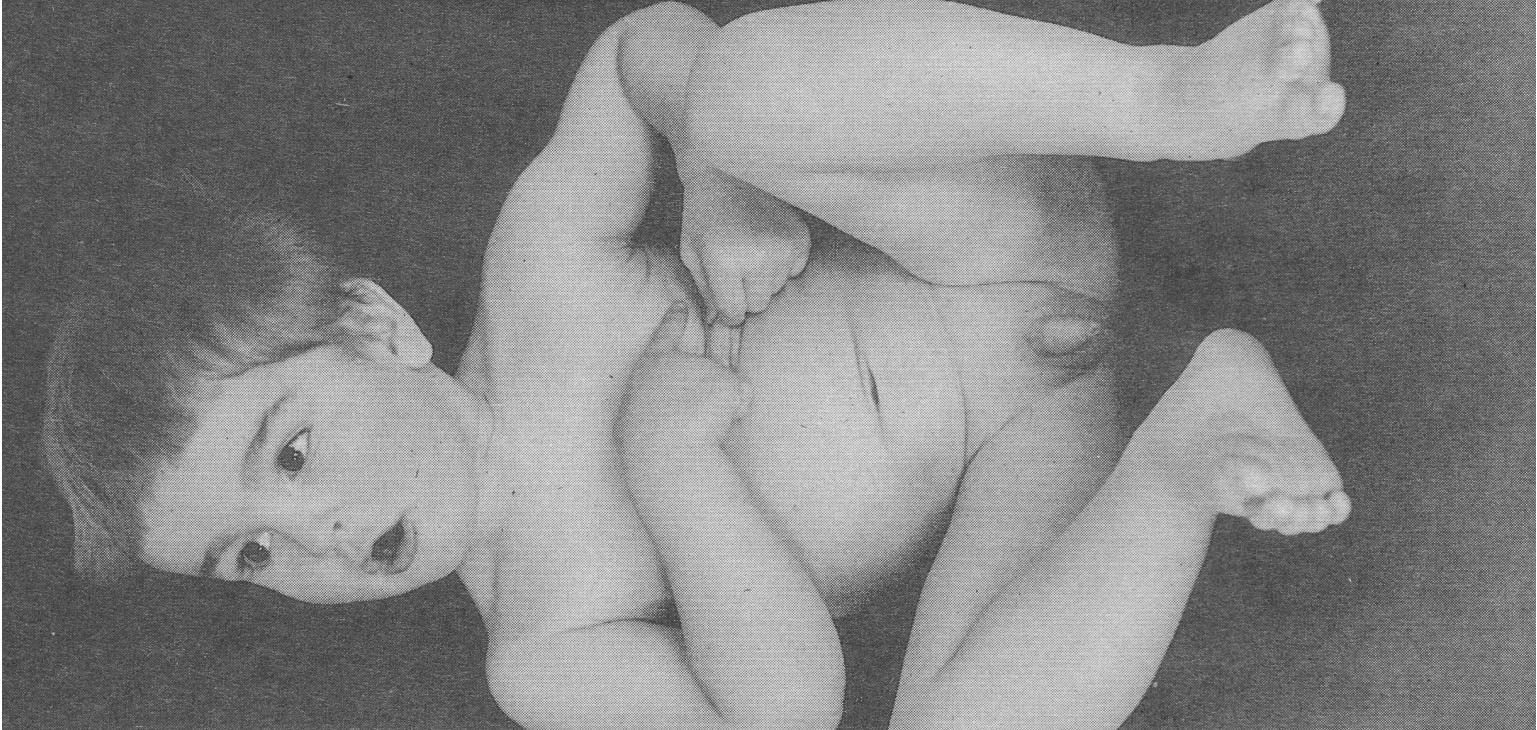
PLZ/Ort
NPA/lieu

Ich möchte SES-Mitglied werden.
Je voudrais bien devenir membre de la FSE.

Datum/date

Ich bin schon SES-Mitglied.
Je suis membre de la FSE.

Unterschrift/signature



AZ 8010 Zürich

Adressänderungen an: SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich

